

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Bezugspreis**  
Für Halle wöchentlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. D.: Dr. A. Wolf in Halle

**Inserate**  
werden die Spalten für deren Raum  
mit 20 Pfg. für Halle mit 15 Pfg. berechnet  
und in der Expedition, von unrent-  
Annoncenstellen und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.  
Retikeln die Seite 40 Pfg.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 137.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 16. Juni

1887.

## Politische Uebersicht.

Se naber der Tag der Regierungsubiläumfeier der Königin von England rückt, um so energischer werden nun die Vorbereitungen für dieses festliche Fest getroffen. Nach dem offiziellen Programme finden an dem Tage der Feiern drei Aufmärsche zur Westminster-Abtei statt. In den zwei ersten befinden sich die königlichen und fürstlichen Gäfte. Der Aufzug der Königin und der königlichen Familie besteht aus 11 Galanwagen. Im ersten Wagen sitzen die Königin von Wales, die Kronprinzessin Viktoria und die Prinzessin von Wales. Der deutsche Kronprinz, der Prinz von Wales, die Herzöge von Connaught und Cambridge, Prinz Christian zu Schleswig-Holstein und der Großherzog von Hessen reiten vor dem Wagen der Königin, die übrigen europäischen Prinzen, sowie Großfürst Sergius, die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Erbprinz von Hessen hinter denselben. — Als Zeichen der Hochachtung wird die britische Armee der Königin zu ihrem Jubiläum keine silbernen Statuen des verstorbenen Prinz-Genitals Albert, des Prinzen von Wales, des Herzogs von Cambridge und des Herzogs von Connaught spenden. Die Offiziere werden den vierten Theil ihrer täglichen Gage und die gewöhnlichen Soldaten einen Penny für den Zweck besteuern.

Ueber Pächterausweisungen in Irland liegen wieder einige erlauchende Mittheilungen vor. Die Pächterausweisungen auf den Gütern des Obersten O'Callaghan in Bobbie, Grafthum Wick, wurden am Sonnabend fortgesetzt. Die erste Ausweisung sollte der Pächter Eadon Collins in Wickoreen gelten. Als sich der Zug jedoch dem Hofe näherte, wies der Dorfparter Hannan ein ärztliches Zeugnis vor, welches bescheinigte, daß die Tochter Collins im Sterben liege. Hierauf wurde die beabsichtigte Ausweisung nicht vollzogen. Danach wurde der Hof des Pächters Michael O'Callaghan's heimgeführt, wo die Beamten, als sie ein Loch in die Mauer des Hauses brachen, mit heftigen Messern und Hieben dem Wasser empfangen wurden. Die Bewohner wurden verhaftet, jedoch später wieder freigelassen, wonach sie wieder Besitz von ihrer Heimstätte ergriffen. Noch während dieser Verhandlungen fanden die Beamten bei der Ausweisung der Pächterin Ellen Wall. Ein Konstabler wurde beim Einbringen in das Haus durch den Verhafteten und die alte Pächterin und eine ihrer Töchter tragen Schmittklingen an der Hand davon. Nach Abzug des Sheriff's und seines Geleites folgte die übliche Wiederbesetzungsgewalt. Außerdem fanden noch zwei weitere Ausweisungen statt, bei denen letzter der des Pächters Gill, wieder mehrere Konstabler in Kampf mit den wüthenden Frauen Bräutinnen erlitten. Am Abend fand eine Entlassungsveranstaltung in Bobbie statt. — In der Nacht vom letzten Donnerstag drangen Nonnhändler in das Haus des Farmers Gurtin bei Newmarket im Kreise Cort und schlugen und mißhandelten den Sohn Curtin's mit Hölzern und Stöcken. Als der junge Mann fliehen wollte, traf ihn eine Kugel an der rechten Seite des Kopfes.

Der Bericht der englischen parlamentarischen Artillerie-Untersuchungs-Kommission über die Beschießungen Oberst Foxes und anderer Jagdmänner, betreffend angebliche Gelbverunreinigungen und schlechte Anfertigung oder nicht zu rechtfertigende Erwerbung von Kriegsmaterial aller Art weist zwar keine Verunreinigungen, dagegen eine Fabrikfähigkeit im Ordnungs-Departement nach,

die aus Unzulänglichkeit resultirt. Als Thatfache ergab sich z. B. nach dem Bericht, daß Granaten im Werthe von 3,000,000 Pfd. Sterl. zu Schanden gingen, daß Lord Wolseley am 13. April 1885 geschrieben habe, es sei ihm nicht möglich, die Gefühle zu feingeben, mit welchen er die Berichte über die von Woolwich gelieferte Munition für die Batterie in der Rajuba-Wüste gelesen, indem die Granaten nicht für die Gefühle paßten; er denke an die Menschenleben, welche durch die nicht zu entschuldigende Fabrikfähigkeit des Arsenals von Woolwich hin-gerichtet worden seien. Von 110 Granaten erwießen sich 65 unbrauchbar; einzelnen fehlte die Sprengladung überhaupt, bei anderen erwieß sie sich als noch, andere saßen überhaupt nicht in die Gefühle zu. Gegen eine solche schmachvolle Wirthschaft kommen die Berichte aus dem Sudan über die sich hemmenden Martini-Henry-Gewehre, über die Korfiehler-Bajonette, über das schlechte Pulver, die unbrauchbaren Säufel, das schlechte Heu, kurz, über die völlige Verrottung der gesammelten englischen Militärverwaltung kaum in Betracht. Schuld hat natürlich wieder niemand, doch schlägt der Ausschuß drei Resolutionen: die Ernennung eines ständigen Vorraths-ausschusses, eines Ober-Beschlagnahmehrs in der Person eines Militärs von der höchsten Auszeichnung, und eines technischen Beirathes vor, durch die dem Uebel ein Ende gemacht werden soll.

In der französischen Deputirtenkammer richtete am Dienstag d. Willières, von der Rechten, eine Anfrage an die Regierung über die Petition von Post- und Telegraphenbeamten, in welcher die durch den Minister Granet vor seinem Austritt vorgenommenen Ernennungen als mißbräuchlich bezeichnet werden. Der konseilpräsident Rouvier erwiderte, die Ernennungen seien nicht ungesetzlich, es seien insofern Unregelmäßigkeiten vorgekommen und deshalb ist eine Untersuchung angedeutet worden. Wenn die Ernennungen den Vorschriften zuwider erfolgt sein sollten, so würden sie widerrufen werden. Der Minister sprach sich mißbilligend über das Vorgehen der Unterzeichner der Petition aus, welche sich nicht nur an die Regierung, sondern auch an die öffentliche Meinung richteten. d. Willières nimmt von dem Vorgesprochenen die Untersuchung anstellen zu wollen, ist; der bisherige Minister der Posten und Telegraphen, Granet, vertheidigte seine Amtsführung. Als hierauf d. Willières erwidern wollte, erklärte der Kammerpräsident den Zwischenfall für geschlossen.

Wie die „Times“ erfährt, hätte die französische Regierung beschlossen, demnach eine von Frankreich garantierte langfristige Anleihe behufs Deckung der durch die Ausgaben in Tongking entstandenen Budgetdefizite zu emittiren.

In Abyssinien scheint man dem unvermeidlichen Kampf mit Italien doch mit recht großer Begeisterung entgegen zu sehen. So schreibt man dem „Muhafschir“ aus Suakin:

„Der Negus führt jetzt ein unruhiges Leben, da er sich fortwährend am Meere befindet, um seine Bahallen und Skiffahrer zu erneuern, die Südstetten, die sie ihm fallen müssen, unversichtlich anzusehen und an die Küste zu senden, wo er eine furchtbare Armee, ca. 120,000 Mann stark, zusammenziehen will. Die Europäer, die sich jedoch am Hofe des Negus befinden, zweifeln hier daran, ob es Abyssinien auch möglich sein werde, in Abwehr seiner Armut und des Mangels eines jeden Gemeindefürsorgens, eine solche Armee, nur zwei Wochen lang aufzulassen und zu verpacken, und sie nachher wieder, selbst an den zwei Hauptströmen, die von Massauah nach Abyssinien fließen, zwei besetzte Lager, mit je 15,000 Mann darin, zu

errichten. Dabon will aber der Negus nichts wissen, weil es ihm an Gehältern zur Vertheidigung solcher Lager gebricht und weil er den Italienern lieber im offenen Felde entgegenzutreten.“

Die zweite Kammer der Niederlande hat am Dienstag den Gesetzentwurf der Regierung, das Wahlrecht provisorisch auszuweihen, solange das von der Verfassung vorgeschriebene Wahlrecht noch nicht vollständig angenommen. Die Zahl der Wähler wird dadurch von 130,000 auf 300,000 erhöht. Wähler sollen diejenigen sein, welche entweder eine persönliche Abgabe ohne irgend einen Nachlaß oder 10 Gulden Grundsteuer bezahlen oder die eine eigene Wohnung haben.

Die belgische Repräsentantenkammer nahm am Dienstag die Gesetzentwürfe über die Anlage von Befestigungen an der Maas mit 81 gegen 41 Stimmen an. 6 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Am Dienstag verheißt kein Tag ohne Follerhöhung. Ein am Dienstag veröffentlichtes Geis erhält den Entwurf auf Maß- und Strickgarn auf 6 Goldrubel pro Pud brutto.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad berichtet, daß das neue serbische Kabinett Ristic seine Hauptaufgabe in der Konstituierung der serbischen Finanzen bei freier Erfüllung aller finanziellen Verbindlichkeiten Serbiens erblickt. Alle gegenseitigen Verbindungen werden als tendenziös juristisch gemessen. Was die internationalen Beziehungen angeht, so wolle das Kabinett die bestehenden Beziehungen nach seiner Richtung hin gefährden und die vorhandenen guten Beziehungen möglichst noch besser gestalten. Das Kabinett beabsichtigt ferner eine zeitgemäße Reform der Befassung durch die große Slupschina unter Erweiterung der konstitutionellen Freiheiten durchzuführen. — Die Minister haben sich am Dienstag dem Könige vorgestellt und ihre Aemter übernommen.

Nach einer Haas-Meldung aus Sofia soll der Vertreter der Türkei, Riza Bey, der bulgarischen Regierung mitgetheilt haben, daß die Forderung die Einberufung der Sorbaner für nicht opportun halte. Der Zusammentritt derselben würde in Europa zu allen möglichen Komplikationen Anlaß geben. — Nach einer Meldung verließ am Mittwoch Serbien ein bulgarischer Offizier und vier Soldaten wurden verurtheilt. Das bulgarische Kabinett daraufhin die bereits gefasste Einberufung der Sorbaner widerrufen will.

Aus Sanjibar wird unterm 13. d. telegraphisch berichtet: Die Kreuzerhalpette der britischen Flotte „Tartar“ ist von einem Haufen Schiffe angegriffen worden. Ein britischer Offizier und vier Soldaten wurden verurtheilt. Das Haufen Schiff wurde jedoch von den Engländern in Grund gebohrt und 43 Slaven wurden gerettet.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 14. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat eine recht gute Nacht gehabt. Die Verletzung im Beinchen macht überhaut bemerkenswerthe Fortschritte. Wie ferner gemeldet wird, wor das Befinden des Monarchen auch im Laufe des heutigen Tages ganz vortheilhaft. Derselbe hatte mittags das Bett verlassen und den Nachmittag im Arbeitszimmer zugebracht. — Die Kronprinzliche Familie nahm heute früh 8 Uhr auf der Heide nach England in Weid den Kame. Später, um 8 Uhr 50 Min. in Berlin, während eines Aufenthaltes von etwa 40 Min., das Frühstück ein, worauf über Hoteldeutsch ohne weitere Unterbrechung die Heide bis Mühlungen fortgesetzt wurde.

Die Sehnsucht nach der Verlobten befehligte seine Schritte. Die am Wege stehenden purpurrothen Alpenrosen schienen ihm alle Mühsal und Trost zuzusprechen, er spürte hieroben einen Strauß seinem Wirde. In der Nähe ihrer Alm angelangt, trieb es ihn wohl, hinaufzusteigen, aber er wollte ihm seine Verlobten bereiten und schlug, wie ihm die Fischerstiel gerathen, den Weg zur Wurzelstätte ein.

Die alte Burg begrüßte den Burgen aus freundschaftlich. Obwohl sie sich nicht erinnerte, ihm schon früher gesehen zu haben, so sagte sie doch, als Lenz seinen Namen nannte, eine Vertraulichkeit an den Tag, welche ihn auf die Vermuthung brachte, daß ihr sein Verhältniß zu Mirdele nicht fremd sei.

„Hast Du mir auch da unten fünfzig Schoten?“ sagte sie, „es ist grad die Zeit, wo die Almadrindeln's sich rümpeln, treibst zum Trinken, da siehst nach gar viel, was Dir g'fällt.“

„Burgl.“ sagte Lenz, „mir g'fällt auch der Welt nur was oanzigs und alles Andere hat für mir kein Werth.“

„Dös Danzige kenn i.“ erwiderte Burgl lächelnd und mit dem Finger drohend, „dös Danzige kost's Mirdele.“

„Wer hat Dir denn dös g'lagt?“

„Edda, der's am besten woß, 's Mirdele selber. Wart mit a Weil, 's geht mit lang her, kimmt's mir'n Vieß zum See und da maad's diermal an Sprung her zu mir, bringt mir an frischen Butter und a Milt, und i wißt nit, warum's grad beim nit kemma sollt.“

„No, Burgl, weis es woacht, so sag i nit na. I bin kemma, um ihr „Grüß Gott“ und — „Fried Gott“ g' sagt.“

„Fried Gott sogn? — waar nit fauber! Es is do' der Grund in der ganzn Welt, daß 's Habestest g'antun schau.“

„Woas sollt ma's. Aba der Leichbacher wißt niema's ein und da Heide mit ihr Anders, als daß i mit von der Soamet trenn', um mit und 's Mirdele nit unglücki g'mach.“

„Iß dös that i nit, Lenz. Warum wißt Du Soamet auf's Mirdele aufgen? A so a rar's Dindl freigt Dinn Lebta nimmer und 's Mirdele — dösst aba nit stolz wera — an toan solch'n Quam. Dös 's Heide ist, es wart's mit

[30]

## Der Leichardorff.

Lebensbild aus dem bairischen Hochlande von Maximilian Schmidt (Fortsetzung)

Lenz begab sich in Schillers angekommen, vor allem auf den Freudenberg zu der Fischerstiel und baute ihr für die uninge Heilnahme, welche sie an seiner Wunde zu Mirdele und an dem Gesichte seiner Schwester nehme. Die alte Frau konnte sich an dem jungen, anderen Burgen, dessen Gesicht ein schwarzer Bolbart umrahmte, gar nicht satt sehen. Sie sprach ihm Mühsal zu und rief ihm, soviel möglich zum Leichardorff, wo Mühsal zu sehen, ob er ihn nicht selbst wieder auffordere, auf dem Hofe zu bleiben; sie wies nicht der Fall, so könne er in Schillers bei ihren Verwandten sofort als Schweizer einfließen. Er mußte ihr das Versprechen geben, sie recht bald wieder heimzuführen, und sie ließ es sich nicht nehmen, ihn selbst über den See zu fahren.

Da deutete sie dann nach der grünen hellleuchtenden Alm am Spizing und sagte: „So istna halt an Spizing, daß er aapflicht bis zu der Spizingalm zu Dein Mirdele, die scho' tägt und stündli auf Di warten wird in der Burgenstüben.“

Lenz ließ sich das nicht zweimal sagen und ein freudiger, langgeduldriger Zuschauer tönte aus seiner starken Brust und hallte mächtig wider von den umgebenden Bergen und von allen Almen wurde der Ruf erwidert.

„I sieß scho', 's Stüden habens Ent in Frankreich drin mit vermernt,“ sagte die Fischerstiel befriedigt. Und als sie am Ufer angelangt waren, fuhr sie weiter: „Iß pfind Di Gott, geh in Leichardorff und verkauf De' Ehrengewand mit der Döppn und an gran Milt, und laß Dir nit nachschlagen, wo 's D' hingehst. 's ist wird scho' bis morgen auf Di warten müßn, oba 's Mirdele hat scho' lang qua g'wart.“

Lenz schickte der Burgen drüber noch einen „Subzeiger“ nach, der die Alte freundlich erwiderte. Er hörte sie dann Schmachdäpfelein sagen, deren Worte er zwar nicht verstand,

die ihn aber ermuntern sollten zu dem neuen Kampfe in der Heimath.

Und voll frohen Muthes fuhr er dann mit Peter nach dem Leichardorff, wo ihn die alte Alnd mit Freudentränen begrüßte.

Der Bauer war sehr ungehalten über Peter, weil er ohne seine Erlaubnis nach München zum Einzuge gefahren war, und schland ihm diesem eine Frau von Barmen entgegen.

„So, bist wieder g'wand' r'ind'?“ fragte er. „I werd Dir De' Geld, dös i zum Aufgeben g'habt hab, glei bringa. Däß scho' an Plas, wo's D' einsteht?“

Lenz antwortete, daß er beim Mirdele in Schillers jede Stunde einfließen könne, wenn ihn der Leichardorff wirklich nimmer sollte brauchen können.

„Na,“ sagte dieser trocken, „i bin scho' verheßn.“ Und er ging, das Geld zu holen.

Lenz begab sich in die Kammer, wo seine Kleider lagen, und kleidete sich um.

Das Fußweert, welches Peter von der Post in Schillers genommen, wartete noch draußen, und als jetzt der Leichardorff wieder zu Lenz kam, sagte er ihm:

„Du kannst dös Fußweert gleich wieder benügen und auf Schillers fahren. Da is De' Geld; i don aa was dazu tso' Mach an rechtig'ssa Menschen, will nit über Dein Stand nans und firt' loan Unfrieden bei Leuten, die Dir mei' Lebta nur quats tso' habn. Du wirst mi' verheßn und g'loob, daß D' mir a Häferl Dand schuldi bist, so jag's und sieh nit in Schillers ein, daß weiter froh und alleweil wirst an mir an Wohlthäter finden.“

Lenz antwortete nichts; Tränen standen ihm in den Augen. All seine Hoffnungen, all sein Glück — er sah es schwinden, denn von dem Leichardorff hatte er nichts mehr zu erwarten. Er ließ ihn weiter fortgehen und — er meinte selbst, das würde wohl das Beste für ihn und Mirdele sein. Nach fuhr er von dannen, in Neuhaus oder verließ er den Wagen, es zog ihn hinaus zum Spizing, wo Mirdele seiner harnte. Dort wollte er ihr Willkommen und zugleich dem letzten Abschied sagen.





# 50 Pfennig-Bazar Grosse Ulrichstrasse 52.

## Bekanntmachung.

In einigen Tagen <sup>mit der</sup> ~~große~~ <sup>große</sup> Otto Friese'sche

### Concurswaarenlager

vollständig geräumt sein, deshalb werden die Restbestände zu **Auctionspreisen** freihändig verkauft. Es befinden sich noch in großen Sortimenten am Lager:

Chemisets, Kragen, Oberhemden, Schürzen, Hautjacken, Unterbeinkleider, Corsets, Knöpfe, Winterstrümpfe, Winterhandschuhe, sowie sämtliche Wollwaren.

### Puppen-Ausverkauf.

für Damenschneiderinnen und Gerrenschneider Posten in Zeide, Knöpfe und Garn.

Der Verkauf findet **verpflichtlich** von **Vormittag 8-1 Uhr** und **Nachmittag 3-6 Uhr** statt. **Samstag** ist der Verkauf geschlossen.

Letzte Woche.

Letzte Woche.

## Herren- und Knaben-Garderoben

bestehend aus: **Rock- und Jaquet-Anzügen, Sommer- und Winter-Heberziehern, Hosen, Westen, Knaben- und Jungen-Anzügen, sowie sämtlichen Arbeiter-Garderoben** u. zc. stelle ich mit dem heutigen Tage zum

## Ausverkauf

wegen baldiger Räumung des Locals.

**M. Joachimsthal,**  
Große Klausstraße 41,  
neben „Stadt Zürich“.

## Einnachegläser

von  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ , 1, 1 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{3}{4}$  Liter Inhalt. Gartennöbel, Gartenspritzen, Eisschränke

neuester und bester Construction für große und kleine Sonnhaltungen von 25 A ab.

Fliegenschränke, Drahtspiegeldecken, ovale und runde. Selbsttätige Eismaschinen, Fruchtpressen, Spargelkocher.

Weiss, blau, grau und bunt emallirtes Kochgeschirr.

Sollinger Messer und Gabeln, Bronce- und Eisenmesser.

Preisreduktion über komplette Küchen-Einrichtungen, Eisschränke u. zc. stellen auf Wunsch franco zu Diensten.

**Hempelmann & Krause,**

Kleinmieden 7 und 8.



Deutsches Fabrikat!

## Mähe-Maschinen

für Gras u. Getreide,

eigene Construction „Tentonia“, einfachstes, dauerhaftestes System, Englische und Amerikanische Originale zu herabgesetzten Preisen,

**Park-Rasenmäher** für Handbetrieb,

**Schleif-Apparate** für Mähmaschinen-Messer, in allen Breiten, mit niedrigen und hohen Fahr-Rädern.

**Amerikanische (leichte) Schloppharken** mit Führeris empfohlen

**F. Zimmermann & Co.**

Halle (Saale).

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum seine hiermit ergebend an, daß ich am heutigen Tage **Anhalterstraße 1** eine **Mechanische Werkstatt** errichtet habe. Zugleich empfehle ich mich bei vorkommenden Reparaturen an **Velociped** und **Mähmaschinen** unter Zusage prompter Bedienung.

Achtungsvoll **F. Gabler, Mechanikus.**

## Mondamin

Sehr beliebtes Genuss- u. Nahrungsmittel.

Eingetragene Schutzmarke. Fabrik. Brown & Polson. S. engl. Hoff. London u. Berlin C. In Delicatess. u. Droger. Handl. a 60 Pf. engl. Wb.

## Italienische 3% staatlich garantierte Eisenb.-Anleihe.

Subscription am 16. und 17. Juni zum Course von 63,40 Procent. Rechtzeitige Anmeldungen nehmen wir kostenfrei entgegen.

## Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.



Exportbier Brauerei  
**J. HILDEBRAND PFUNGSTADT**  
HOFLIEFERANT  
Königliche Hofbrauerei

## Bock-Ale,

feinstes Tafelbier, hell wie Pfifferer, stark gekostet und sehr fein im Geschmack, die Beste aller Biere.

## Märzenbier Kaiserbräu

(goldig) feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack, (Italienbraun), ein feines, vorzüglich bekommendes sogen. Aneip-Bier.

## Dunkles Exportbier

(dunkelbraun), stark eingebraut, empfiehlt den Herren Götter, Restaurateuren und Privat

in Originalgebunden von 20 Liter antwärts, sowie  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Originalflasken.

Niederlage bei

## E. Lehmer, Bierhandlung mit

Wälzgerstraße 2, zwischen der Gr. u. S. Lindengasse, dessen Filialen in **Astern u. Th. Meckel in Eisenb.**

Befellungsannahme und Verkaufsstelle befindet sich auch bei **F. W. Rothnick, Bernburgerstr. 6, B. Wilhelm, Leipzigerstraße 62, Th. Kasse, Rathhausgasse 11.**

NB. Der Zutritt in meine Geschäftsräume ist meiner werthen Kundschaft zu jeder Zeit gern gestattet. Preisreduktion ist in meinem Contor zu haben, auch auf Wunsch franco zugestellt.

## Ausverkauf

von Sonnenschirmen wegen vorgerückter Saison zu jedem nur annehmbaren Preise. **Waarenhaus zur goldenen 72, 72. Große Steinstraße 72.**

## Ulmer Münsterbau-Loose à 3 Mk.

Ziehung am 20. Juni er. **J. Barck & Co., Große Steinstraße 14.** Bon auswärts 20 A für Porto und Liste beizulegen.

## Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass die Ziehung der **V. und letzten Serie** unserer **3 Mark Loose** am **20., 21. und 22. d. Mts.** im Rathhausealle stattfindet. **Ul, am 4. Juni 1887.** Der Vorstand des Münsterbau-Comités. Oberbürgermeister Helm. Dekan Pressel.

## Ulmer Loose à 3 Mk.

11 St. 30 Mk. 1/2 Anthelle 1,50 Mk. 11 St. 15 Mk. Ziehung unwiderruflich 20. - 22. Juni empfiehlt und versendet **A. Fuhse, Berlin W., Friedrichstraße 79.**

## Zum Goldenen Stern!

(früher „Meyer's Restaurant“) **Mittelstraße 18.** Inhaber: **Richard Keller.** Vollständig neu renovirte Räume. Gemüthlicher Aufenthalt. Angenehme Unterhaltung. Aufmerksam Bedienung. Feine Speisen und Getränke. Seine Freunde und Bekannten ladet zum heissigen Besuche freundlichst ein **Richard Keller.**

## Das Volks-Missionsfest auf dem Petersberge

soll so Gott will am **19. Juni Nachmittags 3 Uhr** stattfinden und zwar unmittelbar neben dem **Wämer'schen Gasthofe.** Zu demselben hat **Missionar Meyer** aus **Embergo (Süd-Afrika)** seine Mitwirkung freundlichst zugesagt. Zwischen den Anträgen vieler für gemischten Chor und Männer-Quartette.

## Obst-Verpachtung.

Die der Gemeinde Trebitz bei Gömnitz gehörige Birschungung an der **Waldenburger Straße** soll **Samstag den 16. Juni** er. **Abends 6 Uhr** im **Schreiber'schen Gasthofe** zu **Trebitz b. C.** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht. **Der Ortsvorstand.**

## Rob. Pfaudler, Zahnstücker.

**Brüderstraße 13, 1. Etage** empfiehlt sein Atelier für **ästhetische Zähne, Plombiren, Operationen, Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr**

## Meine Bettfedervereinigungsanstalt

beinhaltet sich nur **Gr. Sandberg 12, Frau Zöllner.**

## Treibriemen

aus bestem engl. u. rhein. Feinleder hergestellt, habe von 20-150 mm Br. stets auf Lager, desgl. Rieme u. Nähnriemen, Schieber zu Maschinen u. l. v. und halte bei Bedarf mich bestens empfohlen. Reparaturen prompt und billig.

## R. Domer, Sattlermeister,

Quelle a. S., **Promenade 5, Nähe b. Bahn.**

## Rodigkan bei Zerbig.

**Samstag den 19. Juni 1887** findet die **Einweihung** meines herrlichen Saales statt. **Nachmittags von 3 Uhr** an **großes Concert, Abends Ball.** In recht zahlreichem Besuche ladet ein **F. Stoebe.**

## Drehlitz.

**Samstag den 19. und Montag den 20. d. M.** ladet zum **Schlessem ein Die Schützengesellschaft.**

## Piethen.

Die freiwillige Feuerwehr von **Pöbse** hat beschlossen, nächsten **Samstag den 19. d. einen Übungsantritt nach Piethen** zu machen, und auf meine Bitten findet in meinem Saale von den Kameraden der freiwilligen Feuerwehr **Nachmittags von 3 Uhr** an **Concert, Gesangs-vorträge** und **Abends Ball** statt, wozu ergebenst einladet **Robert Martin, Cultwirth.**

## Seebad Wanzleben.

Temperatur des Wassers 16° R. **C. Röhrborn.** Für den **Sanitätstheil** verantwortlich **W. König in Halle.** Expedition: **Neue Promenade 1.**